

OTTO

profil

Das Magazin von OTTO-CHEMIE für Handel, Handwerk und Industrie

14

IM LAND DER DICHTER UND LICHTER.

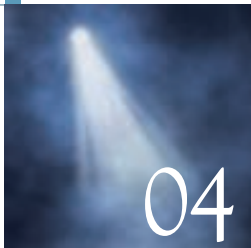
Wo OTTO gebraucht wird, um die Welt
zum Leuchten zu bringen.

MARKTWIRTSCHAFT VON MENSCH ZU MENSCH.

Über den Sinn und Unsinn von Messen.

DIE KÜHLE ÄSTHETIK DES NICHTS.

Reinraum-Design der Schreinerei Syring.



04 Im Land der Dichter und Lichter.
Wo OTTO gebraucht wird, um die Welt zum Leuchten zu bringen.



10 OTTO-NEWS.
Über Technik, Projekte und neue Produkte.



12 Design mit OTTO.
Statthocker statt Laterne.

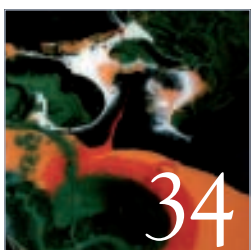


14 Marktwirtschaft von Mensch zu Mensch.
Über den Sinn und Unsinn von Messen.



18 OTTO-NEWS.
Über Technik, Projekte und neue Produkte.

20 Die kühle Ästhetik des Nichts.
Reinraum-Design der Schreinerei Syring.



22 Kristallpalast.
Ein Bad aus Glas.

24 Öko zum Wohlfühlen.
Das ecolar-Haus der HTWG Konstanz.

26 OTTO-NEWS.
Über Technik, Projekte und neue Produkte.

28 Zukunft – made in Taiwan.
Partner von OTTO in Fernost.

30 OTTO-NEWS.
Über Technik, Projekte und neue Produkte.

32 OTTO-TREND.
Lichtblick gegen dunkle Gestalten.

34 Kunst und Schwerkraft.
Wie die Werke der Chris Groitl wieder Wandhaftung aufnehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Hermann Otto GmbH, 83413 Fridolfing, Tel. 0049-(0)-8684-908-0, info@otto-chemie.de, www.otto-chemie.de

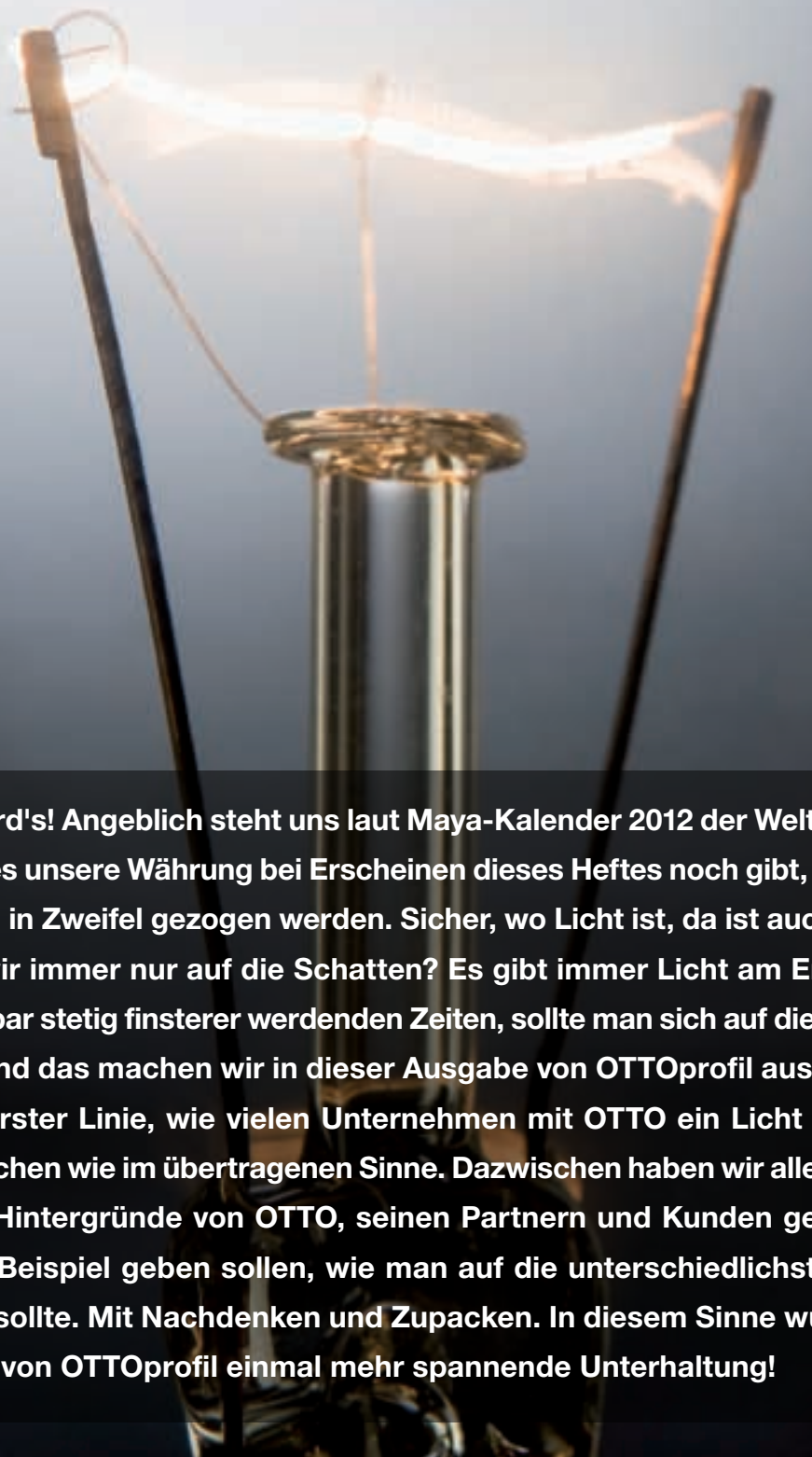
Redaktionsteam: Dr. Volker Weidmann, Gisela Bechmann, Günther Weinbacher, Frank Bechmann, Sebastian Ternner

Konzeption, Redaktion, Gestaltung: WMW Werbeagentur, Ainring, www.wmw-werbeagentur.com

Bilder: depositphotos®, Corbis Images, Mauritius Images, Reflex Solare, Solarworld, Konscha, Syring, HTWG Konstanz, COO, Gutmann AG.

Druck: F&W Mediocenter GmbH, 83361 Kienberg. Artikel-Nr. 9999894

Fiat lux!



Düster wird's! Angeblich steht uns laut Maya-Kalender 2012 der Weltuntergang bevor, und ob es unsere Währung bei Erscheinen dieses Heftes noch gibt, muss inzwischen ja schon in Zweifel gezogen werden. Sicher, wo Licht ist, da ist auch Schatten. Aber warum blicken wir immer nur auf die Schatten? Es gibt immer Licht am Ende des Tunnels. Gerade in scheinbar stetig finsterner werdenden Zeiten, sollte man sich auf die lichten Momente konzentrieren. Und das machen wir in dieser Ausgabe von OTTOprofil ausführlich. Diesmal erfahren Sie in erster Linie, wie vielen Unternehmen mit OTTO ein Licht aufgehen kann – und das im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Dazwischen haben wir allerlei erleuchtende Meldungen und Hintergründe von OTTO, seinen Partnern und Kunden gepackt, die Ihnen ein leuchtendes Beispiel geben sollen, wie man auf die unterschiedlichsten Herausforderungen regieren sollte. Mit Nachdenken und Zupacken. In diesem Sinne wünscht Ihnen das Redaktionsteam von OTTOprofil einmal mehr spannende Unterhaltung!



TITELTHEMA: LEUCHTEN.



Im Land der **Dichter** und **Lichter.**

Wo OTTO gebraucht wird, um die Welt zum Leuchten zu bringen.

**"Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
Und die Erde war wüst und leer, und es war
finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes
schwebte auf dem Wasser. Und Gott sprach:
Es werde Licht! und es ward Licht. Und
Gott sah, dass das Licht gut war."**

Genesis (Das erste Buch Mose) 1,1 - 1,3

So beschreibt die Bibel ganz am Anfang der Schöpfungsgeschichte, wie das Licht in die Welt kam. Heute reicht dazu ein Schalter. Oder gar ein Bewegungsmelder. Doch das Bibelzitat macht nur zu deutlich, wie groß seit Urzeiten die Angst der Menschen vor der Dunkelheit war. Und wie wichtig Licht.



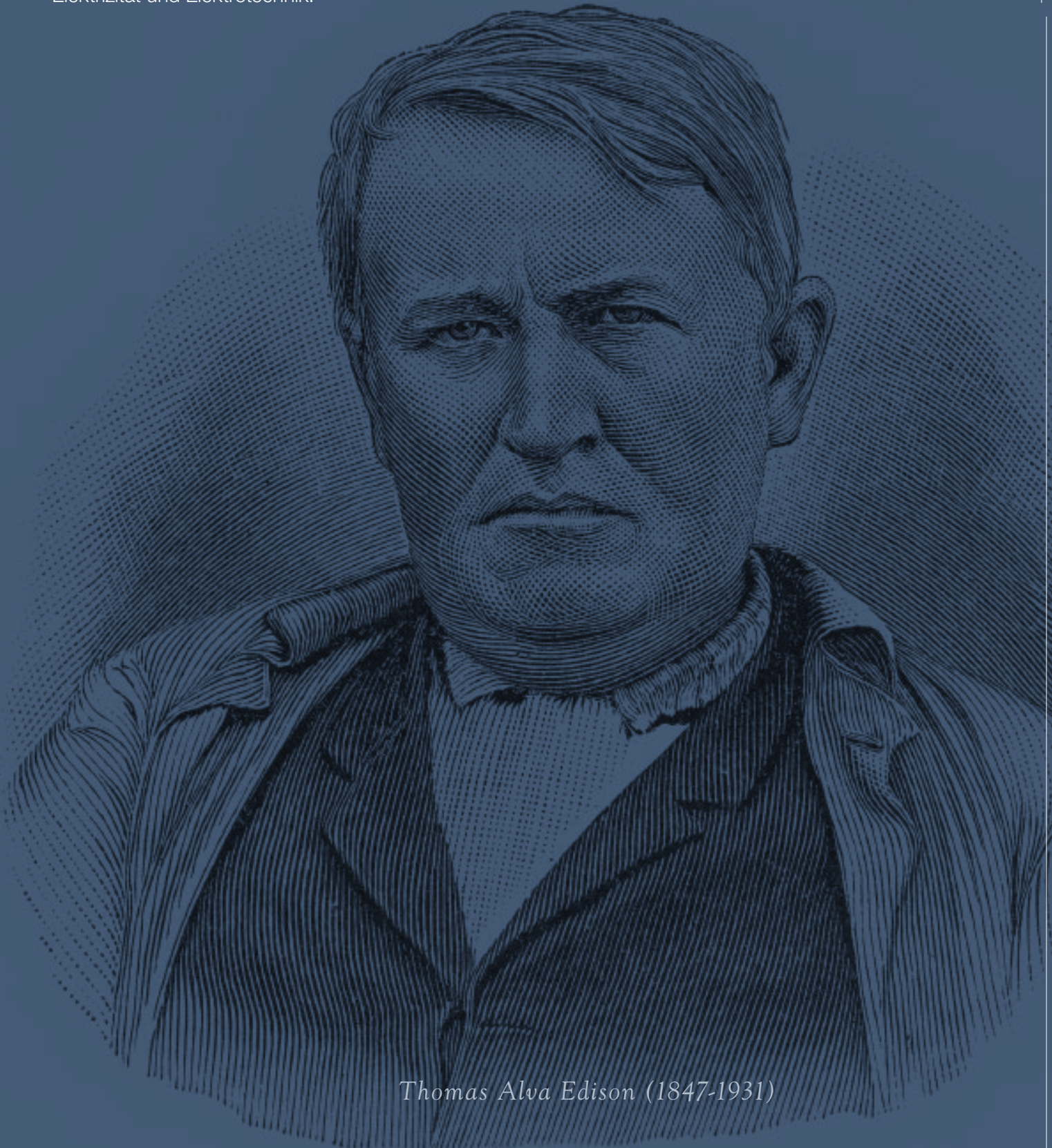
Auf einer anderen, einer metaphorischen Ebene wurde das Licht mit Wissen und Erkenntnis gleichgesetzt. Zahlreiche Redewendungen von "Erleuchtung" bis hin zu "ein Licht aufgehen" nehmen darauf Bezug. Mit dem Licht wird also auch die Dunkelheit des Unwissens überwunden. Eine der herausragendsten Erfindungen des Industriezeitalters verwandelte sich folgerichtig in ein Symbol für Idee und Innovation: die Glühbirne.



Geboren am 11. Februar 1847 in Milan, Ohio, als siebtes Kind von Samuel Ogden Edison, der wechselnden Tätigkeiten nachging und Freidenker und politischer Aktivist war, und Nancy Matthews Elliot, einer Lehrerin. Er erhielt nur wenige Monate geregelten Schulunterricht und wurde danach von seiner Mutter unterrichtet. Nach langjähriger Tätigkeit als Telegrafist entwickelte er sich zum erfolgreichen Erfinder auf dem Gebiet der Elektrizität und Elektrotechnik.



TITELTHEMA: LEUCHTEN.



Thomas Alva Edison (1847-1931)



Seit 1901 brennt in der Feuerwache Livermore, Kalifornien,
eine Glühbirne ununterbrochen: Das "Centennial Light".

Die Glühbirne – Symbol für die Überwindung des Unwissens.

Korrekterweise heißt die Glühbirne zwar Glühlampe, aber wer möchte diesem wundervoll beschreibenden Bild einer leuchtenden Frucht den Charme nehmen? Während der Apfel der Erkenntnis den Menschen aus dem Paradies vertrieb, war es also die selbst erfundene Birne, die ihm das Leben jenseits des Paradieses zumindest etwas komfortabler machte.

Dass wir sie bis heute nutzen können, liegt an einer ganzen Heerschar von Erfindern, allen voran – nein, nicht Thomas Alva Edison – der Brite Josph Wilson Swan. Er erhielt sein Patent auf die erste praktisch brauchbare Glühbirne im Jahr 1878, also zwei Jahre vor Edison. Was zunächst zu Streitigkeiten, später zur Zusammenarbeit mit dem vermeintlichen Erfinder der Glühbirne führte. Doch Edison verbesserte die Glühbirne gegen sämtliche physikalischen und marktwirtschaftlichen Widerstände kontinuierlich, so dass er seinen Ruhm sicherlich zu Recht genießt.

23 Jahre, nachdem Edison sein Basispatent unter der Nummer 223898 entgegennahm, schraubte ein vollkommen Unbekannter eine bereits zwei Jahre lang verwendete Glühbirne in eine Fassung der Feuerwache Livermore, Kalifornien. Dies wäre nicht weiter bemerkenswert, wenn dieselbe Glühbirne nicht bis heute nahezu ununterbrochen brennen würde und als Centennial Light ("hundertjähriges Licht") in die Industriegeschichte eingegangen wäre. Auch, dass dieses lebende Fossil der Technik nur noch mit vier statt der vorgesehenen 60 Watt leuchtet, tut der fantastischen Leistung keinen Abbruch.

Innovationsmarkt Beleuchtungsindustrie

Nach über 130 Jahren Glühbirne gilt die einstige Innovation heute als veraltet. Die Lebensdauer und die Energieausbeute in Form von Licht genügen vielen Anforderungen nicht. Und es gibt – je nach Einsatzbereich – zahlreiche Alternativen mit ihren spezifischen Vor- und Nachteilen. Von der Leuchtstoffröhre und der Halogenglühlampe über die Kompaktleuchtstofflampe bis hin zur LED-Lampe. Während die Kompaktleuchtstofflampe – von der EU den Europäern mit dem euphemistischen Namen "Energiesparlampe" und mit einem Glühbirnenverbot schmackhaft gemacht – inzwischen aufgrund des Quecksilbergehaltes einen äußerst schlechten Ruf hat, setzt inzwischen die LED (Licht emittierende Diode) als neue Lichtquelle zum Siegeszug an.



Joseph Wilson Swan (1828-1914)





Lampe oder Leuchte?

Es ist ein bisschen wie bei Stacheln und Dornen oder bei Gehörn und Geweih: totale Begriffsverwirrung zwischen dem, was der Laie meint und dem, was der Fachmann sagt. Deshalb an dieser Stelle eine kurze Erklärung: Als Lampe bezeichnet man korrekterweise das Leuchtmittel, wie es zum Beispiel eine Glühbirne darstellt. Das klingt zwar widersinnig, ist aber so. Die umgangssprachliche Nachttischlampe trägt also die falsche Bezeichnung und müsste Nachttischleuchte genannt werden. Die Leuchte dient also der Aufnahme eines Leuchtmittels (oder eben der Lampe). Die Lampe kann dabei (wie bei einem LED-Modul) fest installiert sein oder durch eine Aufnahmeeinrichtung einfach ausgewechselt werden, z.B. durch Ein- und Ausschrauben wie bei der Glühbirne. Um Lampen in ihrer Lebensdauer, Effektivität, Effizienz und Sicherheit zu perfektionieren, werden sie in Leuchten eingebaut. Die Leuchten schützen die Lampen vor äußeren Einflüssen, wie Feuchtigkeit, Erschütterung oder Steinschlag und holen das Beste an Leistung beispielsweise durch eine besondere optische Form heraus, die das Licht noch einmal konzentriert. Den hässlichen Begriff "Leuchtmittel" dürfen Sie getrost wieder vergessen, außer Sie sind vom Fach oder Bürokrat.

Licht ins Dunkel der Welt.

Man sollte sich vor Augen führen, in welchen Bereichen überall Licht benötigt wird: Von der Innen- und Außenbeleuchtung von Gebäuden, Werbe- und Dekorationsbeleuchtung, über Straßenlaternen und Verkehrszeichen, wie z.B. Ampeln, Scheinwerfern an Fahrzeugen, Schiffen und Flugzeugen, bis hin zu Positionslichtern an hohen Gebäuden und auf Flughäfen. In vielen Fällen hat das Licht eine hohe Bedeutung für die Sicherheit. Wenn es überraschend ausfällt, sind Unfälle oder Verzögerungen mit hohen wirtschaftlichen Schäden nahezu vorprogrammiert.

Gleichzeitig bergen Lampen und Leuchten auch ein hohes Potenzial zur Energieeinsparung, sowohl über den laufenden Verbrauch als auch beim Energieaufwand, der zur Herstellung oder zur Entsorgung notwendig ist. Es besteht also kein Zweifel daran, das Thema "künstliches Licht" ständig zu hinterfragen und Lösungen dazu kontinuierlich zu verbessern.

Spezialisierte Kleb- und Dichtstoffe als Schlüsselprodukte.

Bei allen Innovationen in diesem spannenden Anwendungsfeld kommt Klebstoffen eine nicht unerhebliche Aufgabe zu, der sich OTTO schon längere Zeit mit entsprechenden Produktlösungen widmet. Die Anforderungen an Produkte zum Kleben bzw. Dichten sind alles andere als banal. Zunächst muss der Klebstoff eine gute Haftung auf den unterschiedlichsten Materialien aufweisen, ohne diese selbst zu beeinflussen. Dazu gehören beispielsweise Glas, Metall, Kunststoff oder Lacke. Ob auf der Straße, auf hoher See oder gar unter Wasser: Temperaturextreme, Temperaturschwankungen, Feuchtigkeit, Salzwasser, saurer Regen und UV-Strahlung dürfen den Klebstoffen nichts anhaben. Und es gibt auch besondere Produkteigenschaften, die wichtig sind, um eine wirtschaftliche Produktion der Leuchten zu ermöglichen (Konsistenz, Aushärtungszeit) oder um geltende Normen (z.B. Brandschutz, Emissionsschutz) einzuhalten. Schon heute finden sich Klebstoffe von OTTO in unterschiedlichsten Bereichen und stehen unter erschwerten Bedingungen "ihren Mann". So werden beispielsweise Busleuchten mit OTTOCOLL® P 520 SP 5477 geklebt. Oder sie stecken in Bodenleuchten im Außenbereich zur Beleuchtung von Gebäuden. Auch für lebenswichtiges Licht auf Off-Shore-Windanlagen und Ölbohrplattformen hat OTTO heute schon passende Produkte parat, die in diesem hochsensiblen Anwendungsbereich alle notwendigen Parameter erfüllen. Und so kann es schon bald sein, dass OTTO dahinter steckt, wenn Ihnen irgendwo auf der Welt ein Licht aufgeht.



Die Parabolrinnen-Spiegel von Reflex.

MIT DER KONZENTRIERTEN KRAFT DER SONNE.

Beim Thema Solarstrom denken die meisten in erster Line an Photovoltaik, bei der Sonnenlicht direkt in elektrischen Gleichstrom umgewandelt wird. Bei hoher Sonneneinstrahlung kommt dagegen auch eine andere Technik zum Einsatz: Hier erhitzt die Sonne in solarthermischen Kraftwerken Thermoöl oder Wasser, das dann wiederum Dampfgeneratoren antreibt, die elektrischen Strom produzieren. Ein Kollektorfeld besteht dabei aus mehreren hintereinander geschalteten Parabolrinnen-Kollektoren aus gewölbten Spiegeln, die das Sonnenlicht gebündelt auf die Speicherleitungen reflektieren. Die italienische Firma Reflex hat für solche Anwendungen eine neue Generation von ultradünnen Parabolspiegeln entwickelt, die 20 Jahre und mehr überdauern. Mit den Spiegeln werden geschmolzene Salze als Speichermedium auf 550 °C erhitzt. Zum Kleben der Spiegel auf die Unterkonstruktion wurde Novasil® 49 mit OTTOCURE S-CA 2160 verwendet.



Web-Tipp WWW.REFLEXSOLARE.COM

SolarWorld in Pearl Harbor.

DABEI AUF HAWAII.

Auf Hawaii würde so mancher sicher gern in der Sonne liegen. Die 2011 montierte Photovoltaikanlage von SolarWorld auf dem Dach der U-Boot-Basis der US-Navy in Pearl Harbor hat also einen recht privilegierten Arbeitsplatz gefunden. Und erzeugt ganz nebenbei und für die Allgemeinheit nahezu unsichtbar bis zu 2,4 MW kostenlosen, umweltfreundlichen Strom. OTTO lieferte auch hierfür als zuverlässiger Partner die passenden Kleb- und Dichtstoffe und Vergussmassen, die sich vorher in Salzwassertests auf solche und ähnliche Anwendungen in Meeresnähe beweisen mussten.



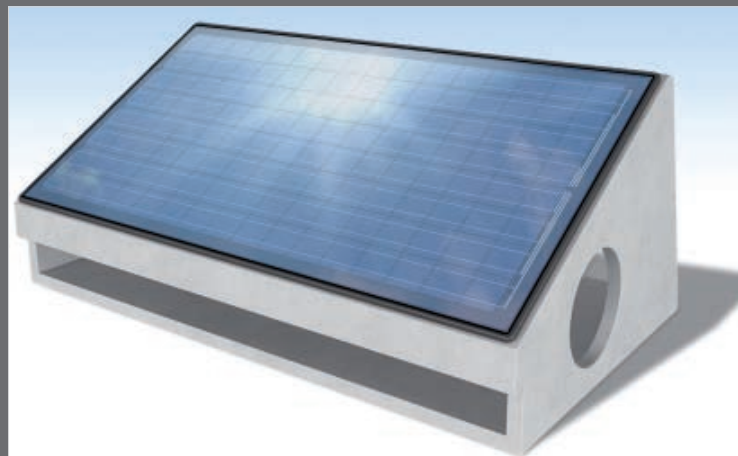
Web-Tipp WWW.SOLARWORLD.DE

Innovative Solarmodule aus Remscheid.

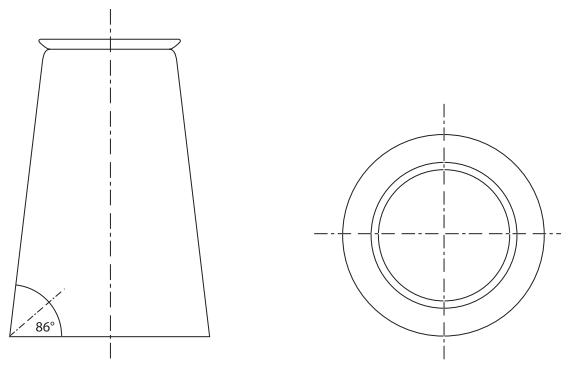
SONNENENERGIE WEITER GEDACHT.

Die Firma Konscha aus Remscheid hat bei Solarmodulen – egal ob Photovoltaik oder Warmwasserkollektoren – zu einem Innovationssprung angesetzt. Dabei wurden die bisherigen Unterkonstruktionen, die meist aus Aluminium bestehen, durch einen Werkstoff ersetzt, den bereits die alten Römer kannten: Beton. Ein Gusskörper aus glasfaserverstärktem Beton ersetzt dabei ca. 13 Einzelteile, die bisher aufwendig montiert werden mussten. Sämtliche Kabel werden mit eingegossen, die elektrischen Verbindungen zwischen den Kollektoren verschwinden in einem Feuerschutzrohr. Doch die Ingenieure haben noch weiter gedacht. Die neuen Solarmodule lassen sich nicht nur auf dem Dach montieren, sondern, z.B. bei Neubauten,

direkt in das Dach integrieren. Das spart nicht nur bei den Dachziegeln, sondern entlastet die Sparren auch statisch. Spezielle Ziegel stellen dabei den harmonischen Übergang zu den vorhandenen Dachpfannen sicher. Nach dem gleichen Prinzip können die Module auch problemlos vertikal in die Wand eingebaut werden. Eine rundum durchdachte Lösung, die der angeschlagenen Solarindustrie helfen könnte, mit neuen Wettbewerbsvorteilen wieder Boden gut zu machen. Die Entwicklung der Betonelemente ist bereits abgeschlossen, nun macht sich das Unternehmen auf die Suche nach einem Produktions- und Vertriebspartner. Mit dabei: der Zweikomponentenklebstoff OTTOSEAL® S 49.







EINE EINLEUCHTENDE IDEE FÜR RECYCLING-DESIGN.

BESONDERS SCHÖN WAREN SIE WOHL NIE, DOCH SIE GEHÖRTEN IRGENDWIE DAZU ZUM STADTBILD BIELEFELDS, DIE STRASSENLATERNEN AUS DEN 60ER JAHREN. IHR PILZFÖRMIGES SCHUTZDACH BRACHTE IHNEN DEN SPITZNAMEN "PILZLAMPEN" EIN.

Doch nun wurden 6.000 von ihnen ein für allemal abgenommen und durch energiesparende LED-Leuchten ersetzt. "Viel zu schade zum Wegwerfen!", dachten sich der Produktdesigner Oliver Bahr und der Inneneinrichter Bastian Demmer. Sie sahen für die konische Röhre aus mattiertem Plexiglas eine große Zukunft. Gesagt, getan: Einen passenden Deckel aus geöltem Holz oder poliertem, farbigem Mineralwerkstoff herstellen und dann mit transparentem OTTOSEAL® S 72 draufgeklebt und der Statthocker war geboren. Ein aufs Wesentliche reduziertes Designerstück mit spannender Vergangenheit und Hockerfunktion. Eine Reminiszenz an die ursprüngliche Funktion ist die kleine LED-Lampe, die den Hocker in weichem, weißem Licht erstrahlen lässt.

Tipp

GEWINNSPIEL AUF SEITE 35!

Statthocker statt Laterne.

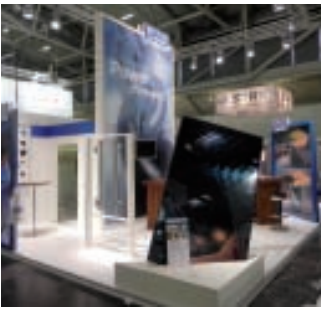
Markt- wirtschaft

von Mensch zu Mensch.

Europa im 21. Jahrhundert. Das Internet hat alle Bereiche der Wirtschaft erobert. Einkauf, Kommunikation, Produktion, Vertrieb, Handel. Nur eine kleine Oase hält sich hartnäckig: die Messe. Messen kosten viel Geld, sind anstrengend für Aussteller und Besucher und – offensichtlich erfolgreich! Aber woran liegt es? Die Antwort ist ebenso einfach wie komplex: Auf Messen menschelt es.

Seit Menschen sich in ihren Berufen immer mehr spezialisiert und die Vorzüge der Arbeitsteilung kennen gelernt haben, gibt es Märkte. Doch ein Markt diente noch nie allein dem Austausch von Waren und Geld. Es war immer auch ein Ort der Kommunikation, des Kennenlernens, des Entdeckens, der Interaktion. Messen sind im Prinzip nichts anderes als Märkte, nur dass bei modernen Messen eben keine Waren mehr ausgetauscht, sondern lediglich präsentiert und bestellt werden. Die Grundidee des Marktes bleibt jedoch bestehen: Menschen treffen Menschen, lernen sich kennen und – im besten Fall – schätzen, führen Gespräche, beantworten Fragen, verhandeln. All das scheint im Internet so nicht möglich.

Auch wenn Messen für beide Seiten von Reise- und Hotelkosten über Messebau bis zu den Standgebühren sehr viel Geld kosten und Unternehmen sparen müssen, und wenn das Internet oder unternehmenseigene Veranstaltungen den Wettbewerb verschärfen: die Messe als Institution hat 15 Jahrhunderte überlebt. Selbst katastrophale Ereignisse, wie der Terroranschlag auf das World Trade Center am 11. September 2001, konnten diesem Phänomen nur kurzfristig etwas anhaben.



Der OTTO-Stand auf der Messe INTERSOLAR EUROPE in München im Juni 2012.

WIRTSCHAFTSFAKTOR MESSE IM GROSSEN UND KLEINEN.

Deutschland gilt mit durchschnittlich 150 Veranstaltungen, ca. 170.000 Ausstellern und bis zu 10 Millionen Besuchern als international führender Standort für Messen und Ausstellungen. Die Hälfte der zehn größten Messegesellschaften der Welt stammt aus Deutschland. Zusammen erzielten sie im Jahr 2011 einen Umsatz in Höhe von 2,85 Mrd. €. Für OTTO ist jede seiner ca. 15 Messen im Jahr eine unverzichtbare Gelegenheit, neue Kunden zu gewinnen, Beziehungen zu bestehenden Kunden zu pflegen und die Marke OTTO erlebbar zu machen.

Die Plattform dafür stellt der neue Messestand dar, der dieses Jahr seine große Premiere hatte. Er ist das Ergebnis von viel Erfahrung im Messebau, von Plänen, Modellen und jeder Menge Abstimmungsgespräche. Da er auf den unterschiedlichsten Messen einsetzen werden soll, ist der Messestand von OTTO modular aufgebaut, gut transportabel und lässt sich so den Standgrößen und -formen sowie dem jeweiligen Messthemata einfach und schnell anpassen. Gleichzeitig wurde der Stand auf die Markenpersönlichkeit von OTTO maßgeschneidert. Klare Linien, Dynamik und die Kombination von technischen und natürlichen Materialien spiegeln die Einsatzbereiche der Produkte ebenso wieder wie die Unternehmensphilosophie und die Qualitätsansprüche.

VIER ZONEN FÜR DEN OPTIMALEN AUFTRITT.

Ein Messestand ist wie ein kleines Bauprojekt. Und auch das fängt mit drei Worten an: Lage. Lage. Lage. Deshalb gilt es von Anfang an darauf zu achten, dass der Messestand dort liegt, wo die meisten Besucher auf ihrem Weg durch die Halle vorbeimüssen. Deshalb liegt der ideale Stand in Nähe der Haupteingänge oder an den "Hauptverkehrsadern" der Messe. Doch auch die Standortart ist wichtig, da sie die Kontaktchancen vergrößert und die Eigenständigkeit unterstreicht. Man unterscheidet hier zwischen Reihenstand (nur nach einer Seite hin offen), Eckstand (zu zwei Gängen hin geöffnet), Kopfstand (nach drei Seiten offen) und dem Inselstand. Doch die beste Lage nützt nichts, wenn man es nicht schafft, die Besucher an den Messestand zu locken. Vor allem diejenigen, die noch nicht zum Kunden- oder Interessentenkreis gehören, sollen ja von den Produkten und Services angesprochen und dann von den Mitarbeitern am Stand persönlich informiert werden. Neben der Beleuchtung des Standes gehört zum "Anlocken" auch eine klare, übersichtliche Gestaltung und ein "Eyecatcher", der auch auf weitere Distanzen Signalwirkung entwickelt. Interessante Vorführungen, Exponate und Bilder haben die Aufgabe, die vorbeigehenden Besucher zu bremsen und neugierig auf weitere Details zu machen. Deshalb ist der Messestand üblicherweise in drei öffentliche Zonen eingeteilt. Die erste, ganz am Gang, dient der Orientierung, die zweite der Präsentation, die dritte der Besprechung. Die vierte Zone ist ausschließlich dem Standpersonal als Lager, Garderobe oder Küche vorbehalten. In der Präsentationszone kann sich der Besucher selbstständig informieren und wird bei sichtbarem Interesse oder Informationsbedarf von einem Mitarbeiter angesprochen. Bei tiefergehenden Fragen bittet ihn der Mitarbeiter in die Gesprächszone im Inneren des Messestandes, wo in ruhigerer Atmosphäre Details geklärt werden können. Am Schluss eines jeden Kontaktes zu einem Interessenten tauscht man üblicherweise Visitenkarten aus. Diese dienen der späteren Nachbereitung der Messekontakte durch die Berater, denn aus den sogenannten "Leads", also den potenziellen Kunden, sollen später ja Kunden werden.



Auch auf der Fensterbau Frontale in Nürnberg war OTTO mit dem neuen Stand vor Ort.

LICHT LOCKT LEUTE.

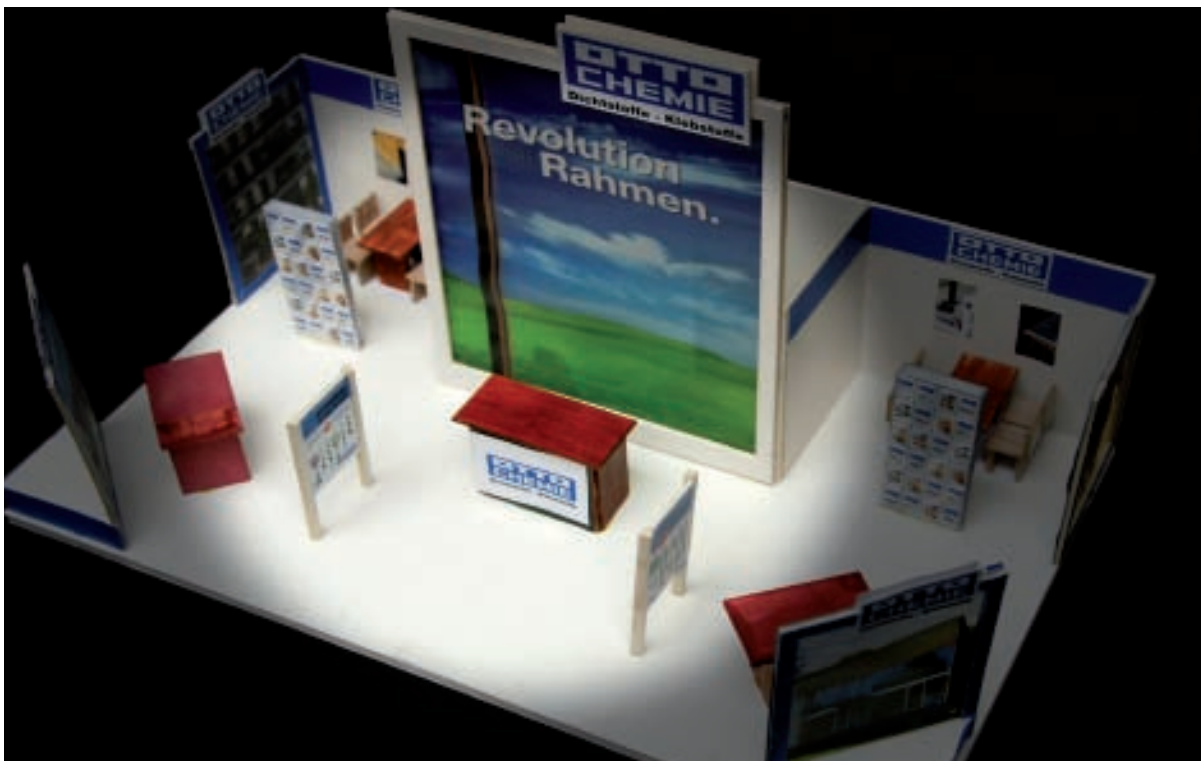
Dem Licht kommt bei der Messegestaltung eine wichtige Rolle zu. Es rückt nicht nur Produkte und Exponate im Sinne des Wortes "ins rechte Licht", sondern trägt auch zur Dramaturgie des Standes bei. Während die Orientierungszone insgesamt gut und möglichst blend- und schattenfrei ausgeleuchtet sein sollte, empfehlen sich in der Präsentationszone Spots, um den Besucher zu führen. Die Gesprächszone sollte dagegen nicht zu hell und hart beleuchtet werden, um keine ungemütliche Atmosphäre zu schaffen. Hier empfiehlt sich beispielsweise indirektes Licht.

„Unser neuer Messestand ist der perfekte Botschafter der Marke OTTO. Er repräsentiert durch seine Offenheit, seine Klarheit und seine Qualität unsere Produkte ebenso wie unsere Unternehmensphilosophie.“

Dr. Volker Weidmann, Geschäftsführer

VON DER ERSTEN SKIZZE BIS ZUR LETZTEN SEKUNDE.

Gelungene Messeauftritte müssen generalstabsmäßig vorbereitet werden und gehören in die Hände von erfahrenen Profis, wenn man nicht aus eigenen, teuren Fehlern lernen will. Neben Skizzen und maßstabsgetreuen Modellen erstellt ein Messebauer auch computerbasierte CAD-Modelle, um verschiedene Aufstellungs- und Beleuchtungsalternativen aus unterschiedlichen Perspektiven zu testen. Nach der Auswahl der Materialien, der einzelnen Module und der schlussendlichen Entscheidung für einen Messestand geht es an die Umsetzung vor Ort, für die meist nur sehr wenig Zeit bleibt. Wichtig beim eigentlichen Aufbau ist dann ein Ansprechpartner, der den Überblick über alle Gewerke und immer einen kühlen Kopf behält. Und der es versteht, im richtigen Moment richtig zu reagieren und gegebenenfalls zu improvisieren. Trotz perfekter Planung: Die meisten Aufbauarbeiten werden erst in letzter Sekunde beendet. Erst kurz vor Eröffnung saugen dann Mitarbeiter die Teppichböden auf dem Stand oder sortieren die Prospekte in die dafür vorgesehenen Regale ein. Doch davon werden Sie nichts mitbekommen, wenn Sie das nächste Mal OTTO auf einer der zahlreichen Messen besuchen. ■



OTTO auf Messen 2012 und 2013.

Bondexpo 2012, Stuttgart
8. – 11. Oktober 2012
www.bondexpo-messe.com

MadeExpo 2012, Mailand
17. – 20. Oktober 2012
www.madeexpo.it

BAU 2013, München
14. – 19. Januar 2013
www.bau-muenchen.com

Bouwbeurs 2013, Utrecht
04. – 09. Februar 2013
www.bouwbeurs.nl

Stone+tec 2013, Nürnberg
29. Mai – 01. Juni 2013
www.stone-tec.com

Intersolar 2013, München
19. – 21. Juni 2013
www.intersolar.de

OTTO NEWS

Die Vitrinen der Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur.

GESCHICHTE HINTER GLAS.

Die Firma KnaufKassel hat sich auf Entwicklung und Bau von innovativen Museumseinrichtungen und Vitrinen spezialisiert. Mit der stimmungsvollen Inszenierung von historischen Exponaten in einem ebenso historischen Umfeld, konnte KnaufKassel seine Qualitätsansprüche auch bei der Einrichtung der Dauerausstellung des ehemaligen Augustiner-Chorherrenstiftes Dalheim in die Tat umsetzen. Nach den Entwürfen des Gestalterbüros

Thöner von Wolffersdorff GbR, für die das Planungsbüro 2011 mit dem renommierten red dot design award ausgezeichnet wurde, entstanden Räume mit vielen liebevollen Elementen, bei denen es einfach Freude macht, Neues im Alten zu entdecken. Von OTTO kam bei der gelungenen Museumsgestaltung OTTOSEAL® S 10 in grau zur Klebung der Vitrinen zum Einsatz.



Fotocredit: © KnaufKassel



Fotocredit: © KnaufKassel



Fotocredit: © KnaufKassel

Web-Tipp WWW.KNAUFKASSEL.DE



Foto credit: McFit

Bodenfugen mit OTTOSEAL® bei McFit.

EINFACH GUT AUSSEHEN.

Hinter dem Namen McFit verbirgt sich Europas führende Fitnessstudiotkette Nummer 1 mit 1.150.000 Mitgliedern. Allein in Deutschland trainieren die McFit-Mitglieder in 146 Studios. In Nürnberg präsentierte McFit nun Anfang dieses Jahres zum 15-jährigen Jubiläum des Unternehmens eine umfassende Weiterentwicklung in Form neuer Trainingsmodule wie z.B. Cybertraining, Rückenstraße oder Express-Workout in einem attraktiven Raumkonzept – das McFit-Erlebnistraining. Das Unternehmensmotto "Einfach gut aussehen" gilt dabei natürlich auch für Details, wie zum Beispiel die Bodenfugen, die von der Firma Keller, Kleinheubach, mit OTTOSEAL® S 115 ausgeführt wurden.

Web-Tipp WWW.MCFIT.COM

Das kreative Plagiat des Verfügersprofis Ganserer.

EIN BOND FÜRS KLEBEN.

 An advertisement for Ganserer sealant. It features a man in a black tuxedo and bow tie, holding a tube of sealant. The background is a light blue gradient. The text is as follows:

Der Verfuger ... mehr sog i ned !

GANSERER

Lizenz zum Fugen

Im Auftrag Ihrer Qualität

Großkarolinenfeld • Tel. 0 80 31 - 5 05 44

Die Identifikation mit der Marke OTTO durch unsere Kunden treibt manchmal amüsante Blüten. Der Verfugungsspezialist Ganserer Verfügen aus Großkarolinenfeld, in Oberbayern, war vom Profi-Motiv einer OTTO Marketingaktion so begeistert, dass er sein Gesicht in das Foto einmontieren ließ und es kurzerhand für die eigene Werbung verwendete. Doch Herr Ganserer ist nicht nur James-Bond-Fan, sondern zeigt darüber hinaus noch eine gewisse und nicht zu leugnende Ähnlichkeit zum Kabarettisten und Schauspieler Ottfried Fischer. Mit dem Spruch "Mehr sog i ned", mit der Fischer die Werbung für eine große Möbelkette prägte, wurde diese Nähe dann noch inhaltlich angedeutet.



Die kühle Ästhetik des **Nichts.**

REINRAUM-DESIGN DER SCHREINEREI SYRING.

Labors und Produktionsstätten in Pharma-Unternehmen sind ganz besonderen Anforderungen unterworfen. Der Schleuse, in der sich die Mitarbeiter umziehen und über die sie die Reinräume betreten und wieder verlassen, kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Dass Ästhetik dabei nicht zu kurz kommen muss, zeigt das Beispiel der Schreinerei Syring eindrucksvoll. Spezialsilicone von OTTO sorgen dafür, dass auch die kleinste Fuge nicht zum hygienischen Risiko wird.

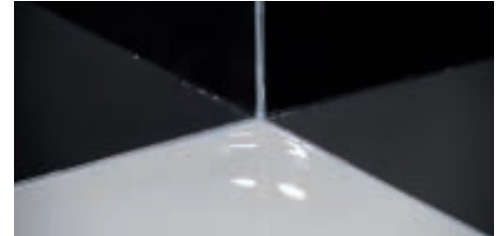


EIN BAD AUS GLAS.

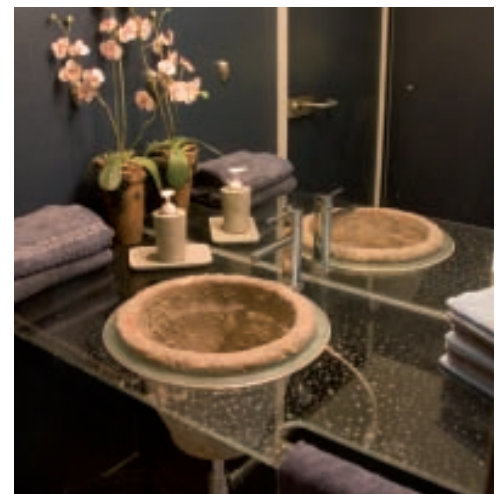
Kristallpalast.



Fliesen und Natursteine in Bädern gehören heute zum Standard. Wie aber baut man ein komplettes Bad aus Glas? Die Firma Pauli, ein Hersteller von Glashaltesystemen stand vor dieser Aufgabe, als es darum ging, im Augsburger Showroom "Augusta Forum" eindrucksvoll die Gestaltungsmöglichkeiten mit Glas im Bad zu demonstrieren.



Eine Dokumentation führt den Handwerker Schritt für Schritt an die Feinheiten dieser nicht immer ganz banalen Aufgabe heran und beantwortet dabei essentielle Fragen vom Trockenbau, über die Überprüfung und Festlegung der Tragfähigkeit von Konstruktionen, die Verlegung von Wasser- und Sanitäranschlüssen, den Einbau von unterschiedlichen Duschtassen bzw. einer Badewanne bis hin zur Montage der Armaturen, dem Versiegeln der Boden- und Wannenanschlüsse sowie der Glaswände. Durch diese Dokumentation der Arbeitsschritte und dem nachprüfbareren Endergebnis in der Realität werden selbst ausgefallene Architektenentwürfe und Wunschvorstellungen der Bauherren auf eine solide handwerkliche Basis gestellt, die höchste Qualitätsanforderungen erfüllt.



Öko zum DAS ECOLAR-HAUS DER HTWG KONSTANZ.

Wohlfühlen.



Die Teilnahme von OTTO am Solar Decathlon als Sponsor hat schon fast so etwas wie Tradition. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, das energieeffiziente Bauen weiterzuentwickeln und einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Dazu baut jedes Team der 20 studentischen Teilnehmer-Teams ein Einfamilienhaus, das höchste Ansprüche an die technische Ausstattung, die Komfortbedingungen und die Nachhaltigkeit erfüllt. Dieses Jahr wird der Wettbewerb im September in Madrid entschieden. OTTO fördert dieses Mal das interdisziplinäre Team der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG) in Konstanz.



FLEXIBILITÄT ALS LEITLINIE.

Das Konzept des "ecolar-Home" basiert auf vier Grundsätzen, die sich bereits im Namen widerspiegeln. ecolar setzt sich zusammen aus den Begriffen "ecologic" und "solar", sowie aus "economic" und "modular". Das speziell entwickelte Baukastenprinzip ist sowohl in der Konstruktion, als auch in der Grundrissplanung extrem flexibel. Es basiert auf einem festen Grundraster und ermöglicht einen hohen Vorfertigungsgrad sowie schnelle und einfache Veränderungen des Gebäudes. Ob als klassische Zweizimmerwohnung oder als Büroraum – das Gebäude kann in kürzester Zeit an die Bedürfnisse des Bewohners angepasst werden. Es soll ihm somit den größtmöglichen Komfort bieten, viele Freiheiten lassen und sich seinen Lebensumständen anpassen. Wie bei einem Baukasten gibt es beim ecolar-Haus wenige, standardisierte Elemente aus denen sich beliebig viele Varianten gestalten und wieder auseinander nehmen lassen. Basierend auf einem bestimmten Grundraster entstehen so unterschiedliche Raumkonfigurationen. Da alle Elemente als Fertigbauteile mit hoher Genauigkeit vorproduziert werden, spart das ecolar-Haus Zeit, Geld und Material.

PRAKTISCH UND ÄSTHETISCH!

Das ecolar-Haus, das beim Hochschulwettbewerb "Solar Decathlon Europe 2012" in Madrid präsentiert wird, besteht aus sechs Modulen, von denen vier als Innenräume und zwei als Freibereiche ausgebildet werden. Es entsteht ein Einfamilienhaus für zwei Personen, mit einer Wohnfläche von ca. 70 m². Die Fassaden zu den Höfen sind verglast und ermöglichen so eine optimale Nutzung des Tageslichts. Alle übrigen Außenwände werden opak oder transluzent gestaltet und sind, gemeinsam mit dem Dach, die Hauptenergielieferanten. Die Photovoltaik-Module dienen dabei als wasserführende Schicht. Formal wird das Dach als Flachdach ausgebildet und fügt sich somit in die kubische Gesamtform des Hauses ein. Über den Freibereichen werden semitransparente Solarzellen eingesetzt, die in den Sommermonaten angenehmen Halbschatten spenden.

DER SUPERSCHRANK STRUKTURIERT.

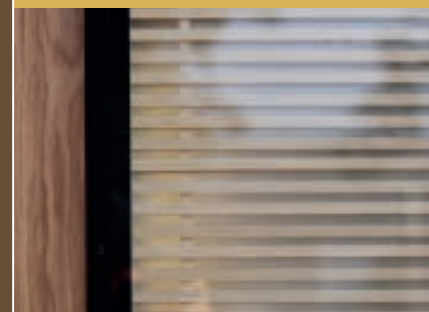
Das modulare und flexible Konzept wurde im Innenraum mit der Entwicklung des "Superschranks" fortgesetzt. Er besteht aus raumhohen Modulen und enthält alle notwendigen Funktionen für das tägliche Leben. Von den Möbeln, über die Nasszelle, bis zur Technik verschwindet alles in den Wänden. Dem Modularitäts-Gedanken entsprechend ist auch der Schrank in einem Raster angelegt. Denn jeder Nutzer soll sich seinen Superschrank selbst zusammenstellen und auf Wunsch die einzelnen Module später wieder austauschen können. Die Küche ist ebenfalls integriert und fügt sich in die geschwungene Form ein.

KRAFTWERK DACH.

Das Dach ist das Kraftwerk des Hauses. Die komplette Fläche wird mit Photovoltaik-Modulen belegt und selbst über den Freibereichen werden semi-transparente Solarzellen eingesetzt. Die Fuge zwischen dem Dach und dem Gebäude sorgt dafür, dass die PV-Module hinterlüftet werden. Zusätzlich ist die Anlage mit Wasser hinterführt. Nachts kann die am Tage im Innenraum angesammelte Wärme über dieses System an die Umgebung abgegeben werden. Tagsüber kann die in den Absorbern gewonnene Wärme entweder direkt zur Trinkwassererwärmung und Heizung eingesetzt werden oder dient als Wärmequelle für die Wärmepumpe. Das Dach ist also ein multifunktionales Bauteil und schafft die Grundlage dafür, das Haus passiv zu klimatisieren. Eine weitere wichtige Komponente des passiven Systems ist die Decke. An ihr befinden sich mit PCM (Phase Change Material) angereicherte Lehmplatten. Sie nehmen die Hitze aus der Luft des Innenraums auf und regulieren auf natürliche Weise die Luftfeuchtigkeit. Auch das opake multifunktionale Fassadenelement ist ein intelligentes Bauteil. Seine Spezial-Lamellen sind in der Lage die solaren Erträge im Winter zu speichern. Durch diesen Wärmepuffer wird dann die Dämmung unterstützt. Die primäre Wärme- und Kälteübertragung im Haus erfolgt über den Fußboden. Über Ein- und Auslässe im "Superschrank" wird die Luft- Zu- bzw. Abfuhr gewährleistet. Die Lüftung wird zusätzlich thermisch aktiviert und kann das Heiz- und Kühlsystem unterstützen. Alle technischen Komponenten befinden sich im "Superschrank". Dafür wird eine elektrische Steuerung der kompletten Technik über nur ein Gerät angestrebt. Dadurch soll auch die Kontrolle der Anzeige für Energieertrag und -verbrauch vereinfacht werden. ■



Natürliches Basismaterial: Holz.



Beschattung durch Holzlamellen.



Das Solardach macht das Haus zu einem Mini-Kraftwerk.



Loggia als Erweiterung des Wohnraums ins Freie.



Raumbildende Möbel mit hohem ästhetischem Anspruch. (1:1 Modell aus Pappe um Proportionen und Form zu testen)

Clever dämmen mit VIP.

WINTER ADE!

Bei allen energetischen Sanierungsmaßnahmen an alten Gebäuden sollte man die möglichen Gefahren für die Bausubstanz durch schlecht durchdachte Dämmsysteme nicht unterschätzen. Der Hintergrund: warme Luft kann wesentlich mehr Feuchtigkeit aufnehmen als kühle. Kühlt warme Luft ab, dann gibt sie diese Feuchtigkeit an ihre Umgebung ab. Schimmelbildung an schlechterer Dämmung im Mauerwerk als z.B. im Fenster, sind die negativen Folgen. Dort, wo das Wasser kondensiert, sollte es nach Möglichkeit durch entsprechende Lüftung abtrocknen können. Oder erst gar nicht in die Gebäudehülle eindringen. Aus diesem Grund werden Innendämmungen an alten Häusern nach wie vor sehr kritisch betrachtet. Denn Innendämmungen, die nicht durch Dampfsperren luftdicht nach außen abgedichtet sind, können massive Schäden am Gebäude verursachen.

Warme Räume ohne böse Überraschungen.

Mit der Idee der vakuumierten Paneele ("VIP") hat eine Form der Innendämmung im Bauwesen Einzug gehalten, die sich durch hohe Dämmwerte auszeichnet, wenn sie richtig montiert wird. In Zusammenarbeit des konstruktiven Ingenieurbüros Bunge aus Dorum mit OTTO wurde jetzt ein Klebverfahren entwickelt, das es ermöglicht, die sensiblen und hoch effiziente Paneele sinnvoll in der Innendämmung einzusetzen. Die „Thermushaus“-Innendämmung (DPMA DE 20 2012 523.5) ist ein flächendeckendes Dämmsystem mit vakuumierten Paneelen aus pyrogener Kieselsäure („VIP“). Diese werden in einem homogenen Klebverfahren verarbeitet, das in allen Bestandsgebäuden eingesetzt werden kann. Die Dämmung gehört zur Wärmeleitgruppe 004 bis 008 (W/mK) und ist bis um das Zehnfache effizienter als herkömmliche Dämmungen. Bei der Einhaltung der geforderten Richtlinien gehören Schimmelprobleme der Vergangenheit an, da weder "Kältebrücken" entstehen, noch die Raumluft in das Mauerwerk eindringen kann.

Klebstoff als Schlüsseltechnik zur effizienten Sanierung.

Mit dieser neuen Klebetechnik wurde eine passivhaustaugliche Komponente entwickelt, die es ermöglicht, alle Bestandsgebäude ab 2,0 cm Wandaufbau nachträglich effizient zu sanieren. Statt einer aufwendigen Sanierung des gesamten Gebäudes können abschnittsweise die Räume einzeln malertechnisch hergerichtet werden. Die Klebung der Paneele erfolgt gleich mit zwei Klebstoffen von OTTO. Zum einen, für eine schnelle Fixierung mit dem Zweikomponentenklebstoff OTTOCOLL® P 520 und zum anderen, für eine erhöhte Flächenhaftung durch die Fließigenschaften des Klebstoffes OTTOCOLL® P 410.

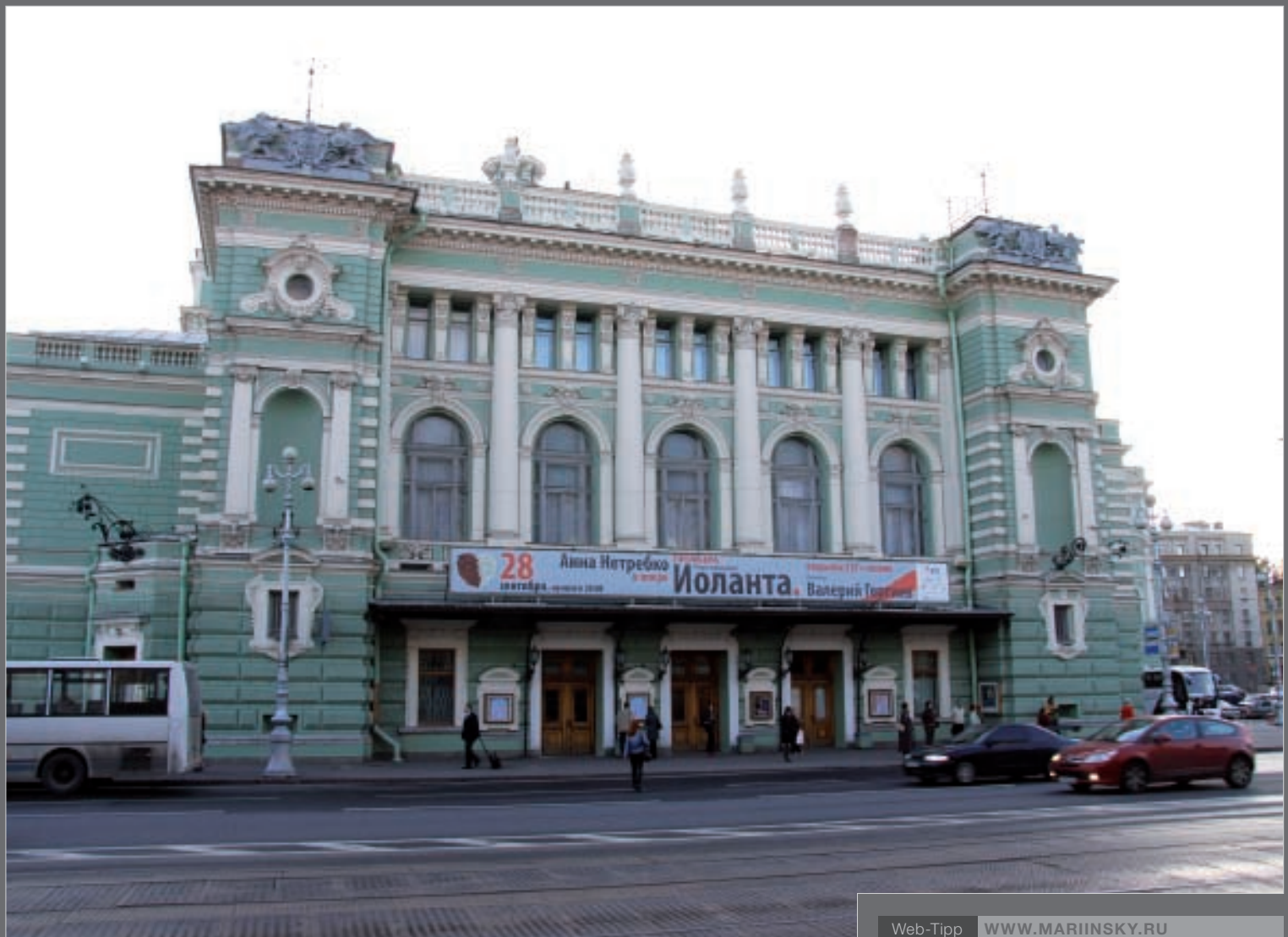


Mehr Info: THERMUSHAUS@GMX.NET

OTTO im Mariinsky Theater.

AUF GROSSER BÜHNE.

Die russische Sopranistin Anna Netrebko ist heute in aller Ohren und ein gefeierter Star, den man auch jenseits der E-Musik kennt. Ihre ersten Karriereschritte machte sie im Mariinsky Theater in St. Petersburg, das man weltweit für seine meisterhaften Opern- und Ballett-Inszenierungen schätzt. Doch das Mariinsky Theater ist mehr als nur schöner Schein und Fassade. Ästhetik, Präzision und Qualität wird hier auch beim Bauwerk selbst groß geschrieben. Deshalb kommt beim neu errichteten Bauteil hinter der historischen Fassade unter anderem OTTOSEAL® S 70 zum Einsatz.



Web-Tipp WWW.MARIINSKY.RU

Zukunft – made in

Von der flächenmäßigen Ausdehnung ist die Insel nur ein Winzling im Vergleich mit dem übermächtigen Nachbarn, der Volksrepublik China. Taiwan hat in etwa die Ausmaße von Baden-Württemberg. Doch mit seinen 23 Millionen Einwohnern gehört es zu den wirtschaftlichen Schwergewichten der Region. Es zählt zu den Tiger-Staaten, weil es innerhalb kürzester Zeit eine unvorstellbare Entwicklung zum modernen Industriestaat vollziehen konnte. Eine Entwicklung, die auch ihre Schattenseiten hat. Denn die Bevölkerung drängt sich vor allem im flacheren, östlichen Teil der Insel in großen Ballungsräumen und die Umweltstandards konnten bei der rasenden wirtschaftlichen Entwicklung nicht mithalten. Ein Mann, der nun seinen Beitrag leisten will, dies zu ändern ist Jason Hwa, Gründer und Geschäftsführer der Firma Energy24. Und Partner von OTTO.



Schattenseiten der Turbo-Industrialisierung.

Bei seinen zahlreichen Reisen nach Europa und in die USA wurde ihm die Luft- und Lärmbelastung seines Landes bewusst und wie stark die wachsende Anzahl von Klimaanlageanlagen einen Teil zur globale Erwärmung beitragen. Um den Lärm und die verschmutzte Luft aus den Wohn- und Bürohäusern zu halten, musste etwas am Angebot der Fenster und Türen getan werden. Dieses Bewusstsein und der Wille, die Gebäude in Taiwan mit den verlässlichsten und energiesparendsten Fenster- und Türsystemen auszustatten, war der Beginn von Energy24. Jason Hwa glaubte, dass es für jeden eine lohnenswerte Investition sein musste, das eigene Heim mit den richtigen Fenstern ruhig, kühl und komfortabel zu halten. Mit diesem

Gedanken im Kopf, kontaktierte er einen der weltweit führenden Hersteller für Fenster- und Türprofile aus PVC, die Firma "Inoutic", um eine eigene Fabrikation in Taiwan aufzubauen.

Aufgrund der Zusammenarbeit zwischen Inoutic/Deceuninck und OTTO konnte Energy24 Produkte erwerben, die nicht nur perfekt zur eigenen, auf höchste Qualität ausgerichteten Philosophie passten, sondern auch die bereits existierenden Produkte perfekt ergänzten. Kurz nachdem man mit OTTO die Kooperation ins Leben gerufen hatte, präsentierte Energy24 die Produkte aus Deutschland auf der Internationalen Bau-, Konstruktions- und Decorationsmesse in Taipei im Dezember 2011. Als besonderer Eyecatcher fungierten dabei die eindrucksvollen Farbmustertafeln in Übergröße.

Keine Kompromisse bei der Qualität.

Die äußerst umfangreiche Farbauswahl und die Qualität "Made in Germany" stellen charakteristische und attraktive Vorteile für Inneneinrichter, Bau- und Ausbauprofis in Taiwan dar. Für die weitere, kontinuierliche Marktentwicklung erachtet Jason Hwa vor allem das Verarbeitungswissen und die kundenorientierten Services als ausschlaggebend und fühlt sich auch in diesen Aspekten perfekt von OTTO betreut. Schon bald werde man bei hochqualitativen Dicht- und Klebstoffen in Taiwan an die deutsche Marke OTTO und den taiwanischen Partner Energy24 denken, die zusammen die innovativsten, komfortabelsten und energiesparendsten Lösungen anbieten, meint Jason Hwa. ■

Web-Tipp WWW.ENERGY24.TW

Taiwan.



台灣

OTTO auf der Baltic Sea States Conference.

UNTER GROSSEN TIEREN.

Dass OTTO mit seinen hoch spezialisierten Produkten oft "mittendrin" zu finden ist, daran hat man sich ja gewöhnt. Dass sich aber dabei alles um OTTO "dreht", das kommt schon seltener vor. Zum Beispiel beim Treffen der Ostsee-Anrainer-Staaten, das dieses Jahr unter der deutschen Präsidentschaft in Stralsund stattfand. Die MWB Theater- und Veranstaltungs GmbH aus Berlin war mit der Herstellung der zentralen Installation betraut und schuf mit einem kleinen Brunnen in der Mitte der kreisförmigen

Anordnung der Konferenztische einen attraktiven Blickfang. Der Brunnen, dessen zentrale Säule entfernt an einen Leuchtturm erinnerte, wurde mit OTTOSEAL® S 610 abgedichtet. Da die Konferenz im Ozeaneum des Maritimen Museums ausgerichtet wurde, schwebten über den Teilnehmern lebensgroße Exponate von Walen und gaben damit attraktive Motive für die internationale Berichterstattung ab. Große Tiere unter sich, sozusagen. Und OTTO mittendrin.



OTTO im Oval Office Köln.

EINE RUNDE SACHE.

Dass Bürogebäude heutzutage mehr sind als eine Aneinanderreihung von Arbeitsplätzen, beweisen die Cologne Oval Offices am Gustav-Heinemann-Ufer in Köln nur zu gut. Die repräsentativen Fassaden der beiden ökologisch optimierten Gebäude prägen die Unternehmensidentität nach außen und gehören heute bereits als unverwechselbares Element zum Stadtbild von Köln. Die in Form, Farbe und Funktion hoch qualitative Gestaltung setzt sich im Inneren konsequent fort und wirkt sich positiv auf die Motivation der Mitarbeiter aus. OTTO konnte hierzu mit OTTOCOLL® M 500, mit dem die Gläser in den Bädern geklebt wurden, einen kleinen Beitrag leisten.



Web-Tipp WWW.COO.DE

Das renovierte Schloss Sonnenstein.

NOBLER VERWALTEN.

Früher sicherte die Festung Schloss Sonnenstein über der Elbe der Stadt Pirna die Handelswege von Stolpen nach Prag und von Königstein nach Meißen. Im neu renovierten Schloss hat nun die Verwaltung des Landkreises Sächsische Schweiz Osterzgebirge eine neue Heimat gefunden. Neben dem Verwaltungssitz, wahrscheinlich einem der am schönsten gelegenen Deutschlands, fanden in der dreiflügeligen Anlage auch eine Gedenkstätte für die Euthanasie-Opfer der Nazis und Veranstaltungsräumlichkeiten Platz. Die 740 Holzfenster des neuen Pirnaer Prachtbaus stammen von der Firma Fenster & Türen Brettschneider. In den oberen Etagen wurden die Glasfalze mit OTTOSEAL® S120 versiegelt. Die Fenster mit Rundbogen im Erdgeschoss erhielten einen Einbruchschutz der neuen Widerstandsklasse RC2. Hier verwendete das Fensterbauunternehmen aus Großschirma OTTOSEAL® S81 zur Abdichtung.



LICHTBLICK GEGEN DUNKLE GESTALTEN.

"Ich bin gut versichert!", "Bei mir gibt es nichts zu holen.", "Wir leben in einer sicheren Gegend." Ausreden, nicht über die Einbruchsicherheit der eigenen vier Wände nachzudenken, gibt es viele. Aber die Statistik spricht dagegen. Alle drei bis vier Minuten wird in Deutschland ein Einbruchversuch verübt. Der Schaden geht in die Milliarden. Nicht mitgerechnet die psychologische Belastung, die geschädigte Hausbesitzer durchmachen, wenn gewaltsam in ihre Privatsphäre eingedrungen wurde und das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit dem einer andauernden Angst weicht. Auch wenn es das einbruchsichere Haus nicht gibt, so kann man mit der Wahl des richtigen Fenster- und Türsystems schon viel bewirken. Professionelle Einbrecher erkennen oft auf den ersten Blick, ob sich das Risiko lohnt und lassen im Zweifel lieber die Finger davon. Es rechnet sich also, sich bei der Kriminalpolizei vor einer Haussanierung oder einem Neubau über den aktuellen Stand der Technik zu informieren und bei einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis auch einen Ortstermin zu vereinbaren.

Euronorm gegen Einbrecher.

In der neuen DIN EN 1627:2011 werden die bisherigen Widerstandsklassen abgelöst und die Fenster nach ihrer Einbruchsicherheit in RC1 bis RC6 (resistance class) eingeteilt. Bei der geklebten Glasanbindung von einbruchhemmenden Fenstern ist der Klebstoff eine zentrale Komponente, die das Glas bei Belastungen aus der statischen, dynamischen und manuellen Einbruchprüfung zuverlässig am Fensterrahmen fixiert. Zum Einsatz kommt dabei OTTOCOLL® S 81 für geklebte Fenster. Die Norm definiert dabei sowohl die Zeit, die ein Fenster einem Einbruchversuch standhalten muss, als auch die Tätertypen (Gelegenheitstäter oder erfahrener Täter) sowie die Vorgehensweise des Täters und das benutzte Werkzeug (vom Schraubenzieher über Keile bis hin zum Kuhfuß). Auch der Prüfablauf hat sich im Vergleich zur Vorgängernorm leicht geändert. Die dynamische Prüfung etwa erfolgte früher mit dem Anprall durch einen 30 kg Sandsack und nun mit dem Anprall durch einem 50 kg Zwillingssreifen.

Die Summe der gewonnenen Ergebnisse aus diesen Prüfungen ergibt dann die Einstufung in die Widerstandsklassen RC1 bis RC6.

Sicherheit als Systemfrage.

Beim Thema Einbruchsicherheit geht es auch immer um das ganze System. Vom Rahmen und der Verankerung im Mauerwerk über das Glas bis hin zu Beschlägen und Klebstoffen. Deshalb arbeiten die unterschiedlichen Systemanbieter eng zusammen, wenn es darum geht, noch mehr Einbruchsicherheit fürs Fenster zu gewinnen. Ein Beispiel dafür ist die Firma Gutmann als Hersteller von Fenstersystemen. Sie bietet für den Einbruchschutz eine große Auswahl an Holz-Alu-Systemen, die je nach ästhetischer und technischer Anforderung in vielen Varianten ausgeführt werden können. Alle Varianten erfüllen die aktuellen Anforderungen gemäß DIN EN 1627:2011 und erreichen, je nach Ausführung, die Klassifizierung RC2 oder RC3.

Komponentenprüfung im Zusammenspiel.

Der Spezialklebstoff OTTOCOLL® S 81 für geklebte Fenster hat seine Sicherheitsaspekte auch zusammen mit anderen Herstellern bewiesen. In einem Gemeinschaftsprojekt von OTTO, dem Hersteller von Fensterbeschlägen Winkhaus und dem Baukomponentenhersteller Salamander. Grund für die Prüfung war in diesem Fall eine besondere Anforderung eines Kunden. Geprüft wurde ein Stulpfenster mit sehr ausgeklügelter Beschlagstechnik.



OTTO TREND



Profiwerkzeug – der natürliche Feind des Fensters.



Mit Keil und Hebel: wie lange hält das Fenster stand?



Einbruch nach Plan: Tester kennen kein Pardon.



Manchmal beißen sich die DIN-Einbrecher an den Verbindungen die Zähne aus.

Web-Tipp WWW.SIP-WINDOWS.COM

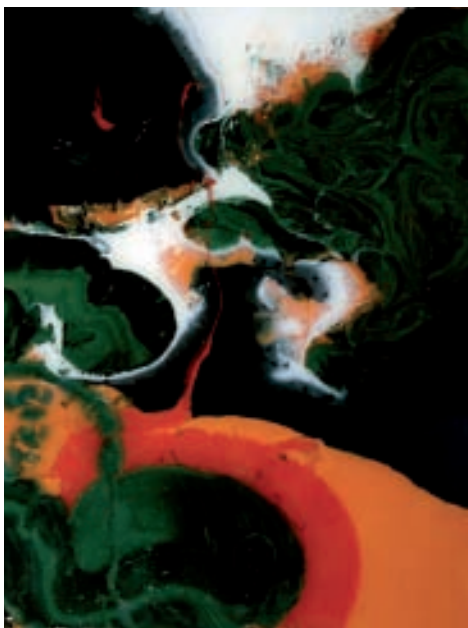
Web-Tipp WWW.GUTMANN.DE

Kunst und Schwerkraft.

Wie die Werke der **Chris Groitl** wieder Wandhaftung aufnehmen.

Die Bilder der Münchener Künstlerin Chris Groitl zeichnen sich auf den ersten Blick durch ihre scheinbare – maltechnikbedingte – Unverbindlichkeit und ihre Dynamik aus. Auf kleinen Glas- oder Acrylplatten bringt sie Acryllacke auf und überlässt die Detailarbeit dem Meister namens Zufall, der daraus fantastische Farbmetamorphosen zaubert. Diese moderne Hinterglasmalerei, die sich nicht auf das Gegenständliche festlegt, erinnert mal an marmorierte Papiere, mal an Satellitenaufnahmen von Flussmündungen. Und wer sich darauf einlässt, findet ganz individuelle Interpretationsmöglichkeiten. Besonders lebendig wirken die quadratischen Werke, die wenn sie nebeneinander aufgehängt werden, wie einzelne digitale Pixel eine große Gesamtkomposition ergeben. Ein statisches Kaleidoskop, das seine Wandelbarkeit durch neue Arrangements und die vielen Interpretationsmöglichkeiten erfährt. Zu Anbringung an der Wand hat Chris Groitl auf der Rückseite der sandwichartig verbundenen Acrylplatten, die das eigentliche Gemälde schützen, Aluschiene angebracht. Doch auch an der Wand wollten die Gemälde nichts von ihrer Lebendigkeit aufgeben. Der Klebstoff war wohl der falsche und verabschiedete sich mit der Zeit von seiner Haftkraft, was die Kunden der Künstlerin nicht unbedingt begeisterte.

Chris Groitl bekam allerdings einen Tipp und der führte Sie schnurstracks nach Fridolfing. Dort bei OTTO konnte ihr geholfen werden. Mit einer Testkartusche OTTOCOLL® M 501. Seitdem hängen die Bilder wieder sicher dort, wo sie hingehören. Und ihre Dynamik strahlen sie tatsächlich nur aus.



Web-Tipp WWW.CHRIS-GROITL.DE



DA GEHT IHNEN EIN LICHT AUF!

GEWINNEN SIE ZWEI STATTHOCKER!

Schon von Statthockern gehört?
Als Grundlage für die coolen Designer-
möbel dienen ehemalige Straßen-
laternen, die mit Hilfe von OTTO eine
zweite Karriere als Sitzgelegenheit
starten (mehr dazu
finden Sie auf Seite 12).

Eine kleine LED-Lampe im Inneren
macht daraus ein leuchtendes
Vorbild für Recycling mit ästhetischem
Anspruch.
Um eines von drei Hocker-Paaren zu
gewinnen, einfach die folgende Frage
richtig beantworten:

**Wie wurden die Straßenlaternen
ursprünglich genannt?**

- A) RÖHRENLAMPEN**
- B) PILZLAMPEN**
- C) HUTLAMPEN**

Faxen Sie uns die richtige Antwort auf beiliegendem Antwortfax an 08684 – 908 – 372. Einsendeschluss ist der 30. November 2012



Dichtstoffe • Klebstoffe

Eine Publikation der
Hermann Otto GmbH
Krankenhausstr. 14
83413 Fridolfing
Telefon 08684-908-0
Fax 08684-1260
info@otto-chemie.de

Weitere Informationen:
www.otto-chemie.de